

Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen

2013	Verkündet am 9. August 2013	Nr. 179
------	-----------------------------	---------

ÖVB Geschäftsbericht 2012

Aufsichtsbehörde

Die Senatorin für Finanzen

Trägerversammlung

Dr. Robert Pohlhausen

Vorsitzender des Vorstands Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender bis 13. 6. 2012

Hermann Kasten

Vorsitzender des Vorstands Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender ab 13. 6. 2012

Friedrich v. Lenthe

Rechtsanwalt und Notar, Landwirt Präs. Landschaftsrat, Obergut Lenthe
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Guido Brune

Mitglied des Vorstands Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg Girozentrale

Peter Klett

Mitglied des Vorstands Sparkasse Bremerhaven

Dr. Heiko Staroßom

Mitglied des Vorstands Die Sparkasse Bremen AG

Aufsichtsrat Ordentliche Mitglieder

Dr. Robert Pohlhausen

Vorsitzender des Vorstands Landschaftliche Brandkasse Hannover,
Vorsitzender bis 13. Juni 2012

Stellvertretendes Mitglied

Thomas Vorholt

Mitglied des Vorstands, Landschaftliche Brandkasse Hannover

Hermann Kasten

Vorsitzender des Vorstands,
Landschaftliche Brandkasse Hannover,
Vorsitzender ab 13. Juni 2012

Stellvertretendes Mitglied

Thomas Vorholt

Mitglied des Vorstands, Landschaftliche Brandkasse Hannover

Friedrich v. Lenthe

Rechtsanwalt und Notar, Landwirt
Präs. Landschaftsrat, Obergut Lenthe, stv. Vorsitzender

Stellvertretendes Mitglied

Franz Thole

Mitglied des Vorstands Landschaftliche Brandkasse Hannover

Christian Bruns

Geschäftsführer der STÄWOG
Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven m.b.H, Vorsitzender des Beirats

Stellvertretendes Mitglied

Jochen Herdecke

Mitglied des Vorstands Landschaftliche Brandkasse Hannover

Dr. Guido Brune

Mitglied des Vorstands Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg GZ¹

Stellvertretendes Mitglied

Heinrich Engelken

stellvertretender Vorsitzender des Vorstands Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg GZ

Peter Klett

Mitglied des Vorstands Sparkasse Bremerhaven

Stellvertretendes Mitglied

Claus Brüggemann

Vizepräsident der Industrie-und Handelskammer Bremerhaven

¹ Girozentrale

Dr. Heiko Staroßom
Mitglied des Vorstands Die Sparkasse Bremen AG

Stellvertretendes Mitglied
Joachim Döpp
Mitglied des Vorstands Die Sparkasse Bremen AG

Markus Westermann
Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaftssekretär der verdi²

Günter Pfeifer
Arbeitnehmervertreter, Sachbearbeiter

Harald Schnakenberg
Arbeitnehmervertreter, Abteilungsleiter

Vorstand

Frank Müller
Sprecher des Vorstands

Dirk Wurzer
Mitglied des Vorstands

Verantwortliche Aktuarin

Angelika Müller

Beirat

Christian Bruns
Geschäftsführer der STÄWOG, Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven
m.b.H. Vorsitzender des Beirats

Claus Brüggemann
Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven

Heinrich Engelken
stellvertretender Vorsitzender des Vorstands Bremer Landesbank,
Kreditanstalt Oldenburg - GZ³

Dr. Matthias Fonger
Hauptgeschäftsführer und I.Syndikus Handelskammer Bremen

² Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

³ Girozentrale

Melf Grantz
Oberbürgermeister der Stadt Bremerhaven

Senatorin Karoline Linnert
Senatorin für Finanzen

Hillert Onnen
Mitglied des Vorstands BLG⁴ Logistics Group AG & Co. KG

Holger Richter
Geschäftsführer Klinikum Bremerhaven bis 12. Dezember 2012

Manfred Sydow
Mitglied des Vorstands GEWOBA Wohnen und Bauen AG

Dr. Patrick Wendisch
Geschäftsführender Gesellschafter Lampe & Schwartze Versicherungen

Lagebericht

Bericht über das 92. Geschäftsjahr, vorgelegt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 11. April 2013

Bericht des Vorstands

Geschäftstätigkeit

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts als Versicherungsunternehmen tätig. Sie führt ihr Geschäft nach betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens.

Das Tätigkeitsfeld liegt in der Sach- sowie der Haftpflichtversicherung für den privaten Bereich. Sie kann Mit- und Rückversicherung, auch außerhalb ihres Geschäftsgebietes, nehmen und geben und Rückversicherung auch in anderen Versicherungssparten gewähren. Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung Bremen ist das Staatsgebiet der Freien Hansestadt Bremen.

⁴ Bremer Lagerhausgesellschaft

Wirtschaftliches Umfeld

Das reale Wachstum der Weltwirtschaft hat sich gemäß der Prognosen des Internationalen Währungsfonds nach einer Erholungsphase im Jahr 2012 mit 3,2 Prozent wieder abgeschwächt. Für die Schwellenländer wird die Wachstumsdynamik weiterhin deutlich stärker eingeschätzt als für die Industrieländer. Die anhaltende Schuldenkrise im Euro-Raum und deren mögliche Konsequenzen führen zu einer zunehmenden Verunsicherung bei der Konsumnachfrage und den Investitionen.

In Deutschland ist die Entwicklung im Vergleich zum restlichen Euro-Raum tendenziell positiv. Allerdings ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2012 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden Vorjahren. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach Angaben des Bundesamtes für Statistik nur noch um 0,7 Prozent.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, die wesentlich die Versicherungsnachfrage beeinflusst, entwickelt sich leicht positiv. Der Anstieg der verfügbaren Einkommen wird auf rund 2,3 Prozent geschätzt und liegt knapp über der Inflationsrate von rund 2,0 Prozent, so dass der private Konsum annähernd stabil bleiben dürfte.

Die Versicherungswirtschaft geht für 2012 insgesamt von einem Beitragswachstum von rund 2,1 Prozent aus. Die Schaden-/Unfallversicherung trägt mit einer Beitragssteigerung um rund 3,7 Prozent maßgeblich zu dieser Entwicklung bei. Wesentlicher Wachstumsfaktor ist hier die Kraftfahrtversicherung mit einem um 5,4 Prozent gestiegenen Beitragsvolumen.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Im Jahr 2012 beliefen sich die Brutto-Beitragseinnahmen im gesamten Geschäft auf 25,42 Millionen Euro. Dies entspricht einer Steigerung um 2,8 Prozent. Da das übernommene Geschäft für die ÖVB von vergleichsweise geringer Bedeutung ist, wird im nachfolgenden auf das selbst abgeschlossene Geschäft eingegangen.

Die Beitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Geschäfts steigen um 2,8 Prozent von 23,75 Millionen Euro auf 24,41 Millionen. Die Beitragsentwicklung liegt damit unter den vorläufigen Angaben zur Marktentwicklung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft vom Februar 2013 (+3,7 Prozent).

Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass das Beitragswachstum im Markt vor allem von der Kraftfahrtversicherung getragen wird. Ohne Berücksichtigung der Kraftfahrtversicherung liegt das Beitragswachstum der ÖVB im Marktdurchschnitt.

Die Vertragsentwicklung liegt leicht über dem Marktdurchschnitt. Während die ÖVB ihren Bestand um rund 1,5 Prozent ausbauen konnte, konnte im Marktdurchschnitt die Vertragsanzahl ohne Berücksichtigung der Kraftfahrtversicherung nur um rund 0,7 Prozent erhöht werden.

Die Schadensituation ist in 2012 neben Frost- und Sturmschäden im ersten Quartal durch Feuer-Großschäden negativ belastet. Auch wenn die Schadenaufwendungen und die Schadenanzahl unter den Werten des Vorjahres bleiben, ist die Schadensituation weiter angespannt. Besonders betroffen von der Entwicklung ist auch in diesem Jahr wieder die Sparte Wohngebäude, in der neben einem Explo-

sionsschaden in Bremerhaven insbesondere große Feuerschäden zu verzeichnen sind. Die Schadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Geschäft liegen mit 18,88 Millionen Euro 5,3 Prozent unter dem Vorjahr, die Schadenquote sinkt auf 77,8 Prozent (Vorjahr: 84,6 Prozent). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden verbessert sich die Schadenquote auf 75,3 Prozent (Vorjahr: 78,6 Prozent).

Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) ist ein Anstieg zu verzeichnen. Die Kostenquote bleibt aufgrund der Beitragsentwicklung mit 28,5 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres. Die Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) sinkt damit von 107,0 Prozent auf 103,8 Prozent. Sie liegt aber weiter über dem Marktdurchschnitt von rund 97 Prozent.

Die gestiegenen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beitragssteigerung führen wie im Vorjahr zu einer Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,24 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung einer Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste von 0,32 Millionen Euro ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis im Gesamtgeschäft von –0,91 Millionen Euro (Vorjahr: 0,08 Millionen Euro).

Das Kapitalanlageergebnis der Öffentlichen Versicherung Bremen betrug 1,78 Millionen Euro (Vorjahr: 0,86 Millionen Euro). Die niedrigen Zinsen und die deutlich gestiegenen Aktienmärkte haben zu einem deutlichen Zuschreibungsertrag geführt. Die Öffentliche Versicherung Bremen bilanziert nach dem strengen Niederstwertprinzip und erzielte eine Nettoverzinsung von 5,9 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent). Die stillen Reserven in Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 13,1 Prozent der gesamten Kapitalanlagen (Vorjahr: 10,4 Prozent).

Insgesamt ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 0,06 Millionen Euro (Vorjahr: 0,06 Millionen Euro). Der ausgewiesene Bilanzgewinn entspricht ebenfalls 0,06 Millionen Euro.

Dank des Vorstands

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen, den Sparkassen, der Bremer Landesbank und der Landesbausparkasse Bremen AG sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die guten Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2012 beigetragen haben. Auch dem Personalrat danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung erzielte ein Beitragsvolumen von 3,32 Millionen Euro. Dies entspricht einer Beitragssteigerung von 3,9 Prozent. Positiv wirkt sich die Entwicklung in der gewerblichen Feuerversicherung mit einem Beitragswachstum von 5,8 Prozent aus. Die Schadenentwicklung liegt deutlich unter dem Vorjahr, ist aber

auch in diesem Jahr durch Großschadenereignisse belastet. Die Schadenaufwendungen sinken auf 2,07 Millionen Euro, die Schadenquote auf 62,6 Prozent (Vorjahr: 150,6 Prozent).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Trotz des weiter intensiven Wettbewerbs wachsen die Beitragseinnahmen moderat von 10,75 Millionen Euro auf 10,98 Millionen Euro (2,1 Prozent). Die Schadenaufwendungen liegen mit 10,40 Millionen Euro über dem Vorjahreswert von 8,37 Millionen Euro. Die Schadenquote steigt von 81,9 Prozent auf 96,0 Prozent. Ursache ist neben Frost- und Leitungswasserschäden eine deutlich erhöhte Anzahl von größeren Feuerschäden.

Verbundene Hausratversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Hausratversicherung sind im Berichtsjahr um 2,8 Prozent auf 3,36 Millionen Euro gestiegen. Die Vertragszahlen liegen leicht über dem Vorjahresniveau. Die Schadenaufwendungen in Höhe von 2,29 Millionen Euro sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Die Schadenquote bleibt mit 68,5 Prozent ebenfalls unter dem Vorjahreswert von 89,6 Prozent.

Sonstige Sachversicherung

In den Sparten der sonstigen Sachversicherung wirkt sich 2012 insbesondere die Entwicklung im Firmenkundengeschäft positiv aus, die durch vertriebliche Maßnahmen unterstützt wurde. Der Vertragsbestand konnte ausgebaut und gesichert werden.

Die Sturmsparte ist deutlich gewachsen. Die Beiträge steigen um 6,8 Prozent auf 0,59 Millionen Euro. Der Schadenaufwand liegt mit 0,16 Millionen Euro unter dem Vorjahr. Die Schadenquote sinkt von 51,8 Prozent auf 27,5 Prozent.

In der Leitungswasserversicherung erhöhen sich die Beitragseinnahmen ebenfalls um 3,6 Prozent auf 0,74 Millionen Euro. Allerdings steigen auch die Schadenaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr auf 0,77 Millionen Euro an. Die Schadenquote liegt bei 103,9 Prozent (Vorjahr: 85,0 Prozent).

In der Glassparte liegen die Vertragszahlen wie auch die Beiträge annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Die Schadenquote liegt mit 46,8 Prozent unter dem Vorjahreswert (54,7 Prozent).

Trotz einer Bestandssteigerung um 11,8 Prozent auf 2.691 Verträge in der Einbruchdiebstahlsparte ist bei den Beitragseinnahmen ein weiterer leichter Rückgang zu verzeichnen. Sie sinken um 1,4 Prozent auf 0,78 Millionen Euro (Vorjahr: 0,79 Millionen Euro). Die Schadenaufwendungen liegen mit 0,67 Millionen Euro und einer Schadenquote von 85,9 Prozent annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 86,1 Prozent).

In der Sparte Extended Coverage zeigt sich vor allem die Entwicklung durch den Zeichnungsverbund öffentlich-rechtlicher Versicherer. Die Beiträge steigen um 8,6 Prozent auf 1,30 Millionen Euro. Die Schadenssituation wird jedoch ebenfalls deutlich belastet. Die Schadenanzahl steigt um 47,4 Prozent. Der Schadenaufwand erhöht sich um 69,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 0,82 Millionen Euro. Dementsprechend steigt die Schadenquote von 39,4 Prozent auf 63,8 Prozent.

Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung entwickelt sich konstant positiv. Die Beitragseinnahmen steigen um 2,8 Prozent auf 2,34 Millionen Euro. Die Vertragsanzahl kann entsprechend um 2,3 Prozent ausgebaut werden. Die Schadenquote liegt mit 31,8 Prozent leicht über dem günstigen Vorjahresniveau (31,2 Prozent).

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das aktive Rückversicherungsgeschäft spielt mit einem Beitragsvolumen von 1,01 Millionen Euro nur eine untergeordnete Rolle. Allerdings liefert das übernommene Geschäft im Jahr 2012, wie auch in den Vorjahren, einen positiven Beitrag zum versicherungstechnischen Ergebnis.

Schadenverhütung

Die Freiwilligen Feuerwehren und die Berufsfeuerwehren in Bremen und Bremerhaven arbeiten mit der Öffentlichen Versicherung Bremen in Sachen Brandschutz und Schadenverhütung eng zusammen. Über den Landesfeuerwehrverband, dessen Geschäftsstelle von der Öffentlichen Versicherung betreut wird, bestehen gute Verbindungen zu den Feuerwehren.

Die Berufs- und die Freiwilligen Feuerwehren mit ihren Jugendfeuerwehren wurden wieder finanziell bei der Anschaffung feuerwehrtechnischer Ausstattung unterstützt.

2012 stellte die Öffentliche Versicherung Bremen für die Schadenverhütung folgende finanzielle Mittel zur Verfügung

- 0,71 Millionen Euro Feuerschutzsteuer
- 0,13 Millionen Euro freiwillige Leistungen für gezielte Schadenverhütungsarbeit

Kapitalanlagen

In einem Kapitalmarktumfeld weiter sinkender Zinsen und deutlich gestiegener Aktienmärkte erzielte die Öffentliche Versicherung Bremen ein Kapitalanlageergebnis von 1,78 Millionen Euro (Vorjahr: 0,86 Millionen Euro). Daraus errechnet sich eine Nettoverzinsung von 5,9 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent).

Das Ergebnis war wesentlich beeinflusst von Zuschreibungserträgen auf Inhaberpapiere von 0,39 Millionen Euro. Die Kapitalmarktschwankungen wurden genutzt um

Abgangsgewinne von 0,12 Millionen Euro zu realisieren. Weiterhin wurden stille Reserven von 0,17 Millionen Euro durch den Verkauf einer Immobilie realisiert. Vom Wahlrecht, nach den Vorschriften des Anlagevermögens zu bewerten, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen 13,1 Prozent (Vorjahr: 10,4 Prozent) der gesamten Kapitalanlagen.

Zinstitel sind mit 80,8 Prozent (Vorjahr: 79,0 Prozent) unverändert das größte Anlagensegment. Die Position der Aktien, Investmentfonds und Beteiligungen ist mit 9,9 Prozent (Vorjahr: 8,8 Prozent) gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Der Anteil der Tages- und Festgelder am Kapitalanlagenbestand der Öffentlichen Versicherung Bremen ist dagegen mit 8,1 Prozent (Vorjahr: 10,2 Prozent) leicht zurückgegangen. Der Anteil der Immobilien inklusive eines offenen Immobilienfonds lag bei 1,2 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) am Gesamtportefeuille.

Aufgrund ausreichender Liquiditätsvorsorge war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Alle Verpflichtungen konnten ohne Schwierigkeiten erfüllt werden.

Personal

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei. Entsprechend verfolgt die Öffentliche Versicherung Bremen eine kontinuierliche Personalpolitik, die darauf ausgerichtet ist, den Anforderungen durch das Marktumfeld und den damit verbundenen anspruchsvollen Produkten gerecht zu werden.

Der Aus- und Weiterbildung wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können auf ein umfangreiches Weiterbildungsangebot zugreifen. Neben internen Schulungen werden externe berufliche Fortbildungen zeitlich und finanziell unterstützt. Das Unternehmen übernimmt die Lehrgangs- und Fortbildungskosten zum Beispiel für eine Weiterbildung mit dem Abschluss „Geprüfter Fachwirt / Geprüfte Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen“ und gewährt Bildungs- oder Sonderurlaub für vorbereitende Seminare und Prüfungen.

Im Bereich der Ausbildung hat sich die Neuordnung des Ausbildungsberufs „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ bewährt. Durch die enge Verknüpfung von Innen- und Außendiensttätigkeiten während der Ausbildung wird die Kunden- und Vertriebsorientierung der jungen Nachwuchskräfte unterstützt. Es wird mehr Wert auf eine hohe Beratungs- und Verkaufskompetenz gelegt und damit langfristig die Serviceleistung optimiert.

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist ein attraktiver Arbeitgeber, der umfassende Sozialleistungen bietet. Darüber hinaus werden über flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit der kurz- oder langfristigen Umwandlung von Sonderzahlungen in Freizeit individuellen Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem hohen Maße Rechnung getragen. Entsprechend hoch ist die Mitarbeiterbindung, die sich in einer traditionell sehr geringen Fluktuationsquote manifestiert.

Vertrieb

Auch im Jahr 2012 konnte der Vertrieb durch eine konzentrierte und leistungsorientierte Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft die Beitragsseite positiv entwickeln und den Bestand weiter ausbauen. Dieser wuchs am Ende um 2,2 Prozent, woran die Wohngebäudeversicherung (VGV) mit einem Beitragszuwachs von 24,5 Prozent im Neugeschäft einen maßgeblichen Anteil hatte.

Das Firmenkundengeschäft verlief trotz eines hervorragenden Vorjahres auch im Jahr 2012 positiv, so dass am Ende ein durchweg gutes Ergebnis berichtet werden kann. Der Bestand wuchs hier beispielsweise um 4,5 Prozent. Die Vertriebsoffensive Firmenkunden hat einen großen Anteil an dieser Entwicklung.

Ebenso unterstützt das Provisionssystem SL+⁵ mit seinem Fokus auf gute und persönliche Kundenbetreuung sowie vielen Anreizen für Neuabschlüsse weiterhin die guten Ergebnisse.

Mit der nunmehr im zweiten Jahr laufenden ÖVB-Imagekampagne „Meine Versicherung“ steigt der Bekanntheitsgrad der „Marke“ ÖVB kontinuierlich. Diese Entwicklung unterstützt den Vertrieb und damit auch die guten Ergebnisse.

Wir bedanken uns bei unseren Vertriebspartnern für ihr herausragendes Engagement sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit und freuen uns, auch weiterhin mit ihnen erfolgreich zu sein.

Kooperation mit den Sparkassen des Landes Bremen und der Bremer Landesbank

Einen wesentlichen Anteil an den guten Geschäftsergebnissen haben die Sparkassen und die Bremer Landesbank. Dieses zeigt, dass sich die Zusammenarbeit auf einem hohen Niveau etabliert hat und dass auch trotz anderer Schwerpunkte im Tagesgeschäft immer der Versicherungspart bei ihnen eine bedeutsame Rolle spielt.

Verbundene Unternehmen

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover ist als verbundenes Unternehmen (Mutterunternehmen) im Sinne von §271 Absatz 2 HGB⁶ anzusehen. An der Grundstücksgesellschaft Öffentliche Versicherungen Bremen bR⁷ sind wir gemeinsam mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover beteiligt. Insofern sind die Voraussetzungen gemäß § 271 Absatz 2 HGB ebenfalls gegeben. Der Jahresabschluss der Öffentlichen Versicherung Bremen wird in den Konzernjahresabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, Hannover, als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

⁵ Service + Leistungsplan

⁶ Handelsgesetzbuch

⁷ Bürgerlichen Rechts

Im Rahmen der engen Kooperation mit den VGH Versicherungen (VGH) wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit weiter ausgebaut.

Lebensversicherungen vermitteln wir für die Provinzial Lebensversicherung Hannover; das Krankenversicherungsgeschäft an die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG.

Gewerbliches Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt- und Rechtsschutzversicherungsgeschäft sowie technische Zweige und Transport werden für die Landschaftliche Brandkasse Hannover vermittelt.

Durch das gemeinsame Auftreten als „Öffentliche Versicherungen Bremen“ der im Rahmen dieser Kooperation beteiligten öffentlich-rechtlichen Versicherer wird das umfassende Leistungsangebot im Land Bremen sichergestellt.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikoorganisation

Das Risikokomitee ist mit der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken befasst. Bei seiner Arbeit wird es durch einen Risikoausschuss unterstützt. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion überwacht laufend die Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Für das Jahr 2013 steht die Mitwirkung im Solvency II-Projekt des Mutterunternehmens sowie die Umsetzung der dort entwickelten Maßnahmen und Prozesse im Vordergrund.

Das Risikomanagementsystem der ÖVB ist seit mehreren Jahren etabliert und wird von der Internen Revision in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Wir untergliedern das Gesamtrisiko gemäß den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement in folgende Kategorien:

- Versicherungstechnisches Risiko
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Reputationsrisiko
- Strategisches Risiko

Versicherungstechnisches Risiko

Dem Risiko aus Naturgefahren – besonders Stürmen – kommt bei der ÖVB durch die regionale Prägung mit einem hohen Marktanteil in der Gebäudeversicherung eine elementare Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente der Rückversicherer und Rückversicherungsmakler zurückgegriffen. Auf die Risikosituation abgestimmte Rückversicherungskonzepte bieten einen guten Ergebnisschutz.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien, die auch maschinell überwacht werden. Risikonahmen außerhalb der Vorgaben können nur unter Einbindung der Risikoverantwortlichen erfolgen. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit kurzfristig schadenmindernd tätig zu werden.

Entwicklung des Schadensrisikos (Gesamtgeschäft) nach DRS 5-20⁸

Jahr	Netto-Schadenquote	Abwicklung Schadenreserve VJ* netto
2012	83,8	-0,6
2011	82,8	10,9
2010	73,0	12,5
2009	77,1	14,0
2008	75,5	14,7
2007	86,4	14,9
2006	72,5	23,4
2005	78,8	18,4
2004	79,1	19,7
2003	76,4	7,1

Marktrisiko

Die Kapitalanlagen der ÖVB werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen in einem strukturierten Anlageprozess investiert. Das Portfolio der ÖVB ist breit diversifiziert. Es vereint die positiven Effekte einer breiten Diversifikation und hoher Granularität.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko aus der Kapitalanlage wird im Rahmen des Marktrisikos bewertet. Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die Rückversicherungsabgabe erfolgt zu 100 Prozent an die Landschaftliche Brandkasse Hannover (Konzernmutter). Gegenüber den Rückversicherern (Retro-

⁸ Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen

zession) sichert sich die Brandkasse durch eine systematische Auswahl und Diversifikation sowie regelmäßige Überprüfung der Rückversicherungspartner ab. Eine hohe Kontinuität in den Geschäftsbeziehungen dient dabei der langfristigen Absicherung des Rückversicherungsschutzes.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Groß- und Massenschadenereignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung der Sichteinlagen aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken umfassen das operationelle, das strategische und das Reputationsrisiko. Diese Risiken werden im Risikoausschuss behandelt, der Maßnahmen auf eine Veränderung der entsprechenden Risikolage beraten und genehmigen muss.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mit Hilfe des Risikomanagementsystems der ÖVB sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen gewährleistet das Risikofrüherkennungssystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann. Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der ÖVB nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Leitsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Prognosebericht

Im Jahr 2013 wird nach den Prognosen des Internationalen Währungsfonds die internationale Konjunktur mit einem Wachstum von 3,5 Prozent annähernd auf dem Niveau von 2012 bleiben. Damit wird die Entwicklung insbesondere unter Berücksichtigung der Fiskalsituation in den USA und den Rezessionsängsten im Euroraum als günstig eingeschätzt.

Für Deutschland wird davon ausgegangen, dass sich das moderate Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von rund 1 Prozent auch 2013 fortsetzt. Davon ausgehend, dass die Inflationsrate sich weiter um 2 Prozent bewegt und das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte 2013 ähnlich wie im Jahr 2012 wächst, dürfte der private Konsum ebenfalls leicht steigen. Diese Entwicklung wird dadurch unterstützt, dass die Anzahl der Arbeitslosen auf niedrigem Niveau stagnieren soll.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht für die Versicherungswirtschaft insgesamt (Lebensversicherung einschließlich Pensionskassen und -fonds) von einem Beitragswachstum von rund 1,5 Prozent aus. Die Schaden-/Unfallversicherung trägt hierzu mit einem Wachstum von rund 2,5 Prozent bei.

Für die Öffentliche Versicherung Bremen gehen wir für 2013 von einer Beitragssteigerung von 1,2 Prozent aus. Das Wachstum wird damit unter dem erwarteten Marktwachstum liegen. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass das Marktwachstum weiterhin stark durch die Kraftfahrtversicherung beeinflusst wird, die von der Öffentlichen Versicherung Bremen nicht betrieben wird.

Die geschäftliche Entwicklung, die 2012 im Bereich der Versicherungstechnik durch Massenergebnisse sowie einzelne Großschäden und im Kapitalanlageergebnis durch Veräußerungsgewinne und Zuschreibungen wesentlich geprägt ist, ist künftig durch geeignete Maßnahmen zu fördern.

Im Bereich der Versicherungstechnik handelt es sich um die wirtschaftliche Gesamtanalyse einzelner Vertragsbeziehungen und die Vornahme von Korrekturen in diesen Fällen. Des Weiteren ist die Abwicklung von Geschäften im Zeichnungsverbund zu analysieren und eng zu begleiten.

Im Kapitalanlageergebnis ist unter der Annahme des Fortbestands des Zinsniveaus von Ende 2012 nicht mit weiteren wesentlichen Wertsteigerungen zu rechnen. Das Auslaufen höher verzinslicher Anlagen und die Wiederanlage zu einem niedrigeren Marktzins lassen einen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses erwarten.

Bremen, den 6. März 2013

Frank Müller
Sprecher des Vorstands

Dirk Wurzer
Vorstand

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn wird mit 0,06 Millionen Euro ausgewiesen. Der Trägerversammlung wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von sechs Prozent auf das eingezahlte Trägerkapital von 1,00 Millionen Euro an die Träger zu verwenden.

Bremen, den 6. März 2013

Frank Müller
Sprecher des Vorstands

Dirk Wurzer
Vorstand

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012**Aktiva**

			2012	2011
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		300.172,02		
II. Geleistete Anzahlungen		0,00	300.172,02	375.849
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		57.484,55		59.688
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	448.101,37			169.387
2. Beteiligungen	995.875,02	1.443.976,39		1.274.595
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.759.409,98			1.811.724
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.750.662,78			8.922.055
3. Sonstige Ausleihungen	15.235.000,00			15.205.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.400.000,00			3.100.000
5. Andere Kapitalanlagen	306,78	28.145.379,54	29.646.840,48	307
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	365.063,78			307.929
2. Versicherungsvermittler	1.278.671,32	1.643.735,10		822.463
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.393.199,37		1.338.739
davon: an verbundene Unternehmen				
1.389.902,00 € (1.335.315) €				
davon: an Beteiligungsunternehmen				
3.297,37 € (3.424) €				
III. Sonstige Forderungen		941.631,83	3.978.566,30	766.758
davon: an verbundene Unternehmen				
84.183 € (87.288) €				
davon: aus Steuern				
563.893 € (547.563) €				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		169.194,57		187.006
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		797.487,97	966.682,54	918.362
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		472.253,24		444.335
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		97.932,09	570.185,33	85.221
Summe der Aktiva			35.462.446,67	35.789.417

Passiva

			2012	2011
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Trägerkapital		1.000.000,00		1.000.000
II. Gew innrücklagen				
1. Satzungsmäßige Rücklagen	100.000,00			100.000
2. Andere Gew innrücklagen	4.859.563,00	4.959.563,00		4.859.563
III. Bilanzgew inn		60.000,00	6.019.563,00	60.000
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EstG			19.191,61	41.125
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	4.805.070,00			4.649.804
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.814.529,00	2.990.541,00		1.747.925
II. Rückstellung für noch nicht abgew ickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	10.371.389,36			10.990.248
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.088.701,00	4.282.688,36		7.086.396
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	104.882,00			104.140
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	104.882,00		0
IV: Schw ankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		4.982.878,37		5.208.721
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	437.159,62			787.545
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	437.159,62	12.798.149,35	0
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.777.913,00		12.456.561
II. Steuerrückstellungen		58.297,65		58.187
III. Sonstige Rückstellungen		2.293.599,54	14.129.810,19	2.065.529
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	632.971,59			1.115.783
2. Versicherungsvermittlern	262.742,45	895.714,04		243.103
II. Sonstige Verbindlichkeiten		1.589.470,11	2.485.184,15	871.402
davon: aus Steuern 245.170 (252.248) €				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 (0) €				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 521.438 (220.928) €				
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen 0,00 (96.325) €				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			10.548,37	12.026
Summe der Passiva			35.462.446,67	35.789.417
Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsordnungen berechnet worden ist.			Bremen, den 4. März 2013	
			Müller	
			Verantwortliche Aktuarin	

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012				
			2012	2011
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	25.417.815,24			24.720.878
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-14.916.575,00	10.501.240,24		-14.289.599
c) Veränderung der Beitragsüberträge	-155.266,00			-516.336
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	66.604,00	-88.662,00	10.412.578,24	224.001
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			6.477,56	7.975
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-19.207.303,08			-15.936.434
bb) Anteil der Rückversicherer	10.833.312,00	-8.373.991,08		8.138.110
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	618.859,03			-2.550.973
bb) Anteil der Rückversicherer	-997.695,00	-378.835,97	-8.752.827,05	2.364.259
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				
			350.385,68	623.611
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung feR				
			-101.903,83	-114.880
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-7.338.127,44		-7.047.003
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.559.827,97	-2.778.299,47	4.260.836
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			-267.458,85	-262.491
8. Zwischensumme				
			-1.131.047,72	-378.048
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			225.842,69	461.598
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
			-905.205,03	83.550
Übertrag:				
			-905.205,03	83.550

				Jahresabschluss	
				Gewinn- und Verlustrechnung	
				2012	2011
				€	€
Übertrag:				-905.205,03	83.550
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen	46.478,25				34.750
davon: aus verbundenen Unternehmen Euro					
11.728 (0) €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
0 (0) €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-					
gleichen Rechten und Bauten einschließlich					
der Bauten auf fremden Grundstücken	26.380,34				26.380
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.035.337,86				1.080.719
c) Erträge aus Zuschreibungen	390.926,97				13.837
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	288.007,73				94.948
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens					
mit Rücklageanteil	21.933,17	1.809.064,32			21.933
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von					
Kapitalanlagen, Zins- und sonstige					
Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-10.908,37				-11.973
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-9.333,27				-404.492
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.788,98	-25.030,62	1.784.033,70		-750
3. Sonstige Erträge					
		348.157,97			378.411
4. Sonstige Aufwendungen					
		-1.105.384,73	-757.226,76		-1.259.150
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					
			121.601,91		58.163
6. Außerordentliche Aufwendungen					
		-61.481,00			-61.481
7. Außerordentliches Ergebnis					
			-61.481,00		-61.481
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
		1.081,09			64.494
9. Sonstige Steuern					
		-1.202,00	-120,91		-1.176
10. Jahresüberschuß					
			60.000,00		60.000
11. Einstellung in andere Gewinnrücklagen					
			0,00		0
12. Bilanzgewinn					
			60.000,00		60.000

Übrige Angaben

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Feuerversicherung
Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Allgemeine Haftpflichtversicherung (für den privaten Bereich)
Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer- Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage-Versicherung)
Betriebsunterbrechungsversicherung
Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung
Sonstige Schadenversicherung
Mietverlustversicherung
Schlüsselverlustversicherung

Verbandszugehörigkeit

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Bonn
Verband der Schadenversicherer e.V. (VDS) Köln
Verband öffentlicher Versicherer Düsseldorf
Wiesbadener Vereinigung Bonn
Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e.V. Kiel
Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
Allgemeiner Arbeitgeberverband von Bremen, Bremen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

b) Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Herstellungs-, bzw. Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen beziehen sich auf eine Grundstücksgesellschaft bR. Sie sind mit dem Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß §253 HGB, bewertet.

Die Beteiligungen an der Deutschen Rückversicherung, OEV Online-Dienste GmbH und der ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Sonstige Ausleihungen sind gemäß §341c HGB mit dem Nennwert ausgewiesen. Für Anschaffungskosten unter dem Nennbetrag wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

c) Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert. Notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

d) Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässige Absetzung für Abnutzung, bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Passiva**B. Sonderposten mit Rücklageanteil**

Diese Posten sind, soweit steuerlich zulässig, auch in der Handelsbilanz gebildet.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden je Vertrag unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem pro rata temporis System berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Kostenbestandteile werden abgesetzt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. Der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 wird berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Die Rückstellung für noch nicht gemeldete Spätschäden ist nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen geschätzt und hinzugesetzt worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden in der vertragsmäßigen Höhe berücksichtigt.

Die Berechnung der noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt nach dem koordinierten Ländererlass vom 22. Februar 1973 sowie 2012 zusätzlich nach herangezogenen Erfahrungswerten der Versicherung. Der sich daraus ergebende positive Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und -Ertragslage liegt bei rund 1 Prozent der gebuchten Beiträge. Zweifelsfrei zu erwartende Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden abgesetzt.

Die Rentendeckungsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bei erstmaliger Bildung bis zum 30. Juni 2000 mit 3,25 Prozent, ab 1. Juli 2000 mit 3,25 Prozent, ab 1. Januar 2004 mit 2,75 Prozent, ab 1. Januar 2007 mit 2,25 Prozent und ab 1. Januar 2012 mit 1,75 Prozent diskontiert. Als Ausscheideordnung wird die Sterbetafel DAV 2006 HUR angesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt oder geschätzt.

Sowohl für das selbst abgeschlossene als auch das übernommene Geschäft werden die Schwankungsrückstellung und im übernommenen Geschäft die Rückstellung für Terrorrisiken nach den entsprechenden Vorschriften des HGB und der RechVersV ermittelt.

Die Stornorückstellung für die zu erwartenden Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

In einer Sparte wird in Höhe der erwarteten Verluste eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

D. Andere Rückstellungen

Die mitarbeiterbezogenen Rückstellungen für Pensionszusagen, Altersteilzeitverpflichtungen, zukünftige Jubiläumzahlungen und Beihilfeverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundlagen bewertet.

Die Bewertung erfolgte in Anwendung der geänderten Vorschriften im HGB (BilMoG)⁹. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren, zukünftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 3,0 Prozent bzw. 2,5 und 1,0 Prozent pro Jahr berücksichtigt. Die „Richttafeln 2005 G“ nach Dr. Klaus Heubeck wurden – für die Pensions- und Beihilferückstellung mit einem Abschlag von 20 Prozent während des Rentenbezugs – angewendet. Den Berechnungen liegt der von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 5,05 Prozent für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit zu Grunde.

Aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen ist eine Zuführung zu den Rückstellungen erforderlich. Der Zuführungsbetrag wird auf 15 Jahre verteilt zugeführt.

Von den Pensionsrückstellungen für Zusagen aus Gehaltsverzicht werden die Zeitwerte für abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen abgesetzt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten auch Beträge für Mitarbeiter mit einem Anspruch auf Abschluss nach der gültigen Altersteilzeitvereinbarung.

Die Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen berücksichtigt zur Abschätzung des Verpflichtungsumfangs die durchschnittlichen Beihilfezahlungen der vergangenen Jahre; eine Kostensteigerung von 2,5 Prozent pro Jahr erhöht den Verpflichtungsbetrag.

Die Rückstellung für Ausgleichsansprüche nach § 89b HGB ist mit dem Barwert der bereits erdienten zukünftigen Verpflichtung bewertet worden. Die Abzinsung erfolgt entsprechend der Laufzeit mit den von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen zwischen 3,69 und 5,10 Prozent (Vorjahr: zwischen 3,82 und 5,20 Prozent). Ein Fluktuationsabschlag wurde berücksichtigt.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

E. Andere Verbindlichkeiten

Der Ansatz erfolgt grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag.

Sonstige Angaben

Seit dem 1. Januar 2010 erfolgte die Bilanzierung entsprechend der geänderten Vorschriften des HGB (BilMoG). Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde.

Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen und versicherungstechnischen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf Wertunterschiede aus Kapitalanlagen zurückzuführen.

⁹ Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Jahresabschluss										Jahresabschluss	
Anhang: Erläuterungen zu den Aktiva										Anhang: Erläuterungen zu den Aktiva	
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012											
Entwicklung der Aktivposten A bis B III im Geschäftsjahr 2012											
	Bilanzwerte 2011	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2012	Zeitwerte 2012	stille Lasten/Reserven 2012		
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
A Immaterielle Vermögensgegenstände											
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	375.849	18.141	0	0	0	93.818	300.172				
II. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0				
Summe A	375.849	18.141	0	0	0	93.818	300.172	300.172			0
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59.688	0	0	2.204	0	0	57.484	519.075			461.591
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen											
1. Anteile an verbundene Unternehmen	169.387	0	278.720	5	0	0	448.102	1.157.572			709.470
2. Beteiligungen	1.274.594	0	-278.720	0	0	0	995.874	1.914.619			918.745
Summe B II.	1.443.981	0	0	5	0	0	1.443.976	3.072.191			1.628.215
B III. Sonstige Kapitalanlagen											
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.811.724	324.065	0	455.044	87.998	9.333	1.759.410	1.798.881			39.471
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.922.055	2.391.925,78	0	2.866.247	302.929	0	8.750.663	9.387.482			636.819
3. Sonstige Ausleihungen											
a) Namensschuldverschreibungen	12.255.000	800.000	0	370.000	0	0	12.685.000	13.730.634			1.045.634
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.350.000	0	0	400.000	0	0	1.950.000	2.008.731			58.731
c) übrige Ausleihungen	600.000	0	0	0	0	0	600.000	598.020			-1.980
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.100.000	0	0	700.000	0	0	2.400.000	2.400.000			0
5. Andere Kapitalanlagen	307	0	0	0	0	0	307	307			0
Summe B III.	29.039.086	3.515.991	0	4.791.291	390.927	9.333	28.145.380	29.924.054			1.778.674
Gesamt	30.918.604	3.534.132	0	4.793.500	390.927	103.151	29.947.012	33.815.492			3.868.480
Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwertes	Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt nach dem Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value mit einer angemessenen Fortschreibung der Anschaffungskosten oder wurde aus Anteilerwerb/-veräußerung hergeleitet.			Bei anderen Beteiligungen entsprechen die Zeitwerte den jeweiligen Buchwerten. Die übrigen Kapitalanlagen wurden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.			Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über lauffeitanabhängige Risikoaufläge Rechnung getragen. Bei den Sonstigen Ausleihungen wird der Zeitwert anhand von Zinsstrukturkurven ermittelt.				
Der Zeitwert für Grundstücke und Bauten entspricht dem Ertragswert. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgte im Geschäftsjahr 2010.											

Entwicklung der Aktivposten A bis B III im Geschäftsjahr 2012

Anhang

Erläuterungen zu den Aktiva

B. Kapitalanlagen

B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst am Ende des Geschäftsjahres ein Grundstück. Das Grundstück des Bestandes ist mit einem Erbbaurecht belastet. Das in den Kapitalanlagen ausgewiesene Grundstück wird von der Öffentlichen Versicherung Bremen nicht selbst genutzt, sondern verpachtet.

B II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Position resultiert aus einer Beteiligung an der Grundstücksgesellschaft Öffentliche Versicherungen Bremen bR in Höhe von 169 382 Euro und einer Beteiligung von 2,55 Prozent der Stammeinlage (10,5 Mio. Euro) an der ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH. Die Beteiligung an der ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH wird seit 2012 als verbundenes Unternehmen bilanziert, da in diesem Jahr zwischen der Landschaftlichen Brandkasse Hannover und der ivv-Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH ein Beherrschungsvertrag geschlossen wurde. Bisher wurde diese Beteiligung unter der Bilanzposition B II.2. bilanziert.

B II. 2. Beteiligungen

Der Posten enthält folgende Beteiligungen: 1,16 Prozent des Nennbetrages (25,0 Mio. Euro) der Deutschen Rückversicherung Aktiengesellschaft Düsseldorf und Berlin und 1,27 Prozent des Stammkapitals (0,8 Mio. Euro) an der OEV Online Dienste GmbH.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

D 1. Sachanlagen und Vorräte

Die Zugänge im Geschäftsjahr betragen 75 354 Euro, die buchmäßigen Abgänge 51 498 Euro. Abgeschrieben wurden 41 667 Euro.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten enthält im Wesentlichen anteilige Zinsen für 2012, die erst in 2013 fällig werden in Höhe von 472 253 (444 335) Euro sowie vorausgezahlte Abschlussprovisionen von 90 136 (74 009) Euro.

Anhang**Erläuterungen zu den Passiva**

C. Versicherungstechnische Rückstellungen	Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen		Bruttoreückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	
	2012	insgesamt 2011	2012	2011	2012	2011
	€	€	€	€	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
- Feuer	2.657.183	4.072.327	1.878.611	3.077.969	498.446	721.460
- Verbundene Wohngebäude	9.556.657	9.685.519	3.148.091	3.000.536	3.718.786	3.800.787
- Verbundene Hausrat	1.840.404	1.823.295	944.335	941.414	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	20.701.379	21.740.459	10.371.389	10.990.248	4.982.878	5.208.721

C IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Nach den erweiterten Grundsätzen der Rückstellungsbildung (HGB 341e Absatz 1 Satz 1) erfolgte in den letzten Jahren für die Sparten Wohngebäude-Sturm und Sturm sukzessiv eine Zuführung in den Posten „Verstärkung der Schwankungsrückstellung“. Die Rückstellung zum 31. Dezember 2012 beträgt 874 108 Euro in Wohngebäude-Sturm und 143 075 Euro in der Sturm-Sparte.

C V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung besteht eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 300 000 Euro.

D. Andere Rückstellungen**D I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aus der Neubewertung der Pensionsrückstellung zum 1. Januar 2010 ergibt sich ein Zuführungsbedarf von 922 215 Euro. In Anwendung der Übergangsvorschriften wurde 2012 eine Zuführung in die Pensionsrückstellung von 61 481 Euro im außerordentlichen Aufwand vorgenommen. Damit verbleibt eine Differenz zwischen Buchwert und versicherungsmathematischem Zielwert von 737 772 Euro.

D III. Sonstige Rückstellungen

			2012	2011
			€	€
Ausgleichsansprüche nach § 89 b HGB			802.367	660.528
Noch nicht verdiente Provisionen			551.778	464.300
Provisionen an ausgeschiedene Vertreter			55.133	62.554
Erstellung, Druck, Veröffentlichung und Prüfung des Jahresabschlusses			139.041	142.812
Verpflichtungen aus Vorruhestand und Altersteilzeit			355.554	336.540
Mitarbeiterjubiläen			66.932	53.799
Urlaubsverpflichtungen, Tantieme und Gleitzeit			170.498	197.029
Beihilfeverpflichtungen			61.909	53.920
Übrige			90.388	94.047
Insgesamt			2.293.600	2.065.529

E. Andere Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt werden Disagjobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 3 339 (4 817) Euro sowie im Voraus empfangene Mieten von 7 209 (7 209) Euro.

Anhang:

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2012	2011
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.567.048	3.554.898
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	206.178	185.285
3. Löhne und Gehälter	1.575.435	1.542.167
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	256.629	252.296
5. Aufwendungen für Altersversorgung	230.819	294.529
6. Aufwendungen Gesamt	5.836.109	5.829.175
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge		
	2012	2011
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Stück	Stück
- Feuer	5.091	4.899
- Verbundene Wohngebäude	26.619	26.802
- Verbundene Hausrat	23.629	23.561
Gesamtes Versicherungsgeschäft	104.241	102.749

Weitere Angaben

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftungsverhältnisse aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht. Es bestehen keine Resteinzahlungsverpflichtungen auf Aktienbestände, die in den Kapitalanlagen enthalten sind. Der ausgewiesene Steueraufwand belastet in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Anhang

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 740 000 Euro beschränkt.

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 40. Sie setzt sich zusammen aus 37 Angestellten und 3 Auszubildenden. Bei den Angestellten entfallen im Innendienst 36 Mitarbeiter auf die Hauptverwaltung und 1 Mitarbeiter auf unsere Geschäftsstelle.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 379 711 Euro.

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden insgesamt 206 128 Euro gezahlt. Für diese Personengruppen sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 2 599 053 Euro passiviert.

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 22 330 Euro gezahlt.

An Mitglieder des Beirats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 22 280 Euro gezahlt.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 31 500 Euro.

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 3 bis 5 angegeben.

Bremen, den 5. März 2013

Frank Müller
Sprecher des Vorstands

Dirk Wurzer
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentlichen Versicherung Bremen, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Öffentlichen Versicherung Bremen.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsunternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Öffentlichen Versicherung Bremen und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 7. März 2013

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Bitter
Wirtschaftsprüfer

Hoppe
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats 2012

Der Aufsichtsrat der Öffentlichen Versicherung Bremen hat während des Berichtsjahres aufgrund regelmäßiger Berichterstattung die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

In den drei turnusmäßig stattfindenden Sitzungen berichtete der Vorstand über die Geschäftslage und Geschäftsentwicklung der Öffentlichen Versicherung Bremen. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2013, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan und der mittelfristigen Ergebnisplanung. Mit ausführlichen Berichten über den Geschäftsverlauf hat der Vorstand quartalsweise schriftlich informiert.

Darüber hinaus informierte der Vorstand über das Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen, die geographische Zuordnung der Gefahrenklassen in Bremen und Bremerhaven und die Geschäftspolitik der ÖVB im Zusammenhang mit Elementarschadendeckungen.

Über die aktuelle Risikosituation des Unternehmens wurde regelmäßig informiert. Anhand des vorgelegten Risikoberichts wurde die Risikoexponierung und die Risikotragfähigkeit der Öffentlichen Versicherung Bremen ausführlich erörtert.

Die FIDES Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Abschlussprüfers erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest.

Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor und empfiehlt der Trägerversammlung, über die Gewinnverwendung entsprechend dem Vorschlag des Vorstands zu beschließen.

Aufsichtsrat und Vorstand bekennen sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und haben ihre Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr an diesen Grundsätzen ausgerichtet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der Öffentlichen Versicherung Bremen für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Bremen, den 11. April 2013

Kasten
Vorsitzender